

D-A-C-H – Länderkundeseminar 2005 „Handlungsorientierte Landeskunde“

Weiterbildungsseminar für Vertreter/-innen der Mitgliederverbände
des Internationalen Deutschlehrerverbandes IDV



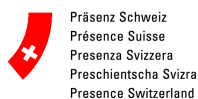
www.idvnetz.org

12. - 18. Juli 2005 in Fribourg/Freiburg im Üechtland (CH)
18. - 24. Juli 2005 in Freiburg im Breisgau (D)
24. - 30. Juli 2005 in Graz (A)

Seminarbericht über den Schweizer Teil

von Claudio Consani
Mitarbeit: Peter Sauter und Martin Müller

September 2005



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE
ANGELEGENHEITEN
KOMPETENZZENTRUM FÜR
KULTURAUSSENPOLITIK



Kanton Basel-Landschaft
Bildungs-, Kultur- und
Sportdirektion



bm:bwk



1) Organisation

Das Weiterbildungsseminar in den drei Zielsprachenländern Deutschland, Österreich und der Schweiz wurde auf Anfrage des Internationalen Dachverbandes für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (IDV) für Vertreter/-innen seiner Mitgliederverbände gemeinsam organisiert:

- vom Goethe-Institut München,
- vom Referat „Kultur und Sprache“ beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kunst (BMBWK) Wien und
- vom Schweizer Experten beim IDV (Peter Sauter).

Die Finanzierung des deutschen und des österreichischen Teils erfolgte wie bisher durch die oben genannten Institutionen, während die erstmalige Teilnahme der Schweiz auf das Ergebnis eines Fundraisings zurückzuführen war, aufgrund dessen sich 5 verschiedene Sponsoren dankenswerterweise zur Übernahme der folgenden Anteile bereit erklärten:

Präsenz Schweiz PRS - EDA	13500 Fr.
Kompetenzzentrum für Kulturaussenpolitik CCC – EDA	5000 Fr.
Weiterbildungszentrale Luzern wbz	5000 Fr.
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, Kanton Basel-Landschaft	1750 Fr.
Universität Fribourg	1750 Fr.

Über die im Vorfeld gesprochenen Gelder hinaus erwies es sich für die Seminarleitung jedoch als notwendig, beträchtliche Eigenleistungen einzubringen, um den hohen Arbeits- und Kostenaufwand decken zu können. Während in Deutschland mit dem staatlich subventionierten Goethe-Institut und in Österreich mit dem ans Bildungsministerium angebotenen „Referat Kultur und Sprache“ eigene finanzmächtige Institutionen für Deutsch als Fremdsprache existieren, kann in der Schweiz auf keine derartige Institution zurückgegriffen werden. Die organisatorische Hintergrundarbeit in diesen Institutionen wurde in bisherigen Seminarabrechnungen nicht oder kaum ausgewiesen. Die Organisation für den Schweizer Seminarteil musste hingegen zusätzlich zu den vorgesehenen Budgetposten abgerechnet werden, konnte im vorliegenden Fall aber glücklicherweise grösstenteils vom Arbeitsplatz des Organisers an der Universität Freiburg aus erbracht werden. Der Beitrag der Universität Freiburg und ihres Lern- und Forschungszentrums Fremdsprachen ist dementsprechend um ein Mehrfaches höher als beabsichtigt ausgefallen.

Die Seminarleiter/-innen in den drei Ländern waren:

Schweiz	Deutschland	Österreich
Martin Müller Peter Sauter	Anneliese de Jonghe Jochen Neubauer	Andrea Stangl Dagmar Gilly
Claudio Consani (Koordination)		

Mit Claudio Consani amtierte erstmals ein Koordinator zwischen zwei Seminarteilen, der die Seminarteilnehmer/-innen auch in beiden Ländern begleitete.

2) Seminarteilnehmer/-innen (TN)

Schon bei der Ausschreibung hatte der IDV-Vorstand relativ strenge Bedingungen als Voraussetzung für die Teilnahme aufgestellt. Aus den 30 Bewerbungen wählte er nach einem sorgfältigen Auswahlprozedere schliesslich 20 TN aus. Am 12. Juli trafen alle 20 TN (19 Frauen und ein Mann) in Fribourg ein. Die Sprachkenntnisse der TN erwiesen sich wie verlangt als gut bis sehr gut. Die Gruppe der TN war auch ziemlich homogen bezüglich Berufserfahrung. Die TN unterrichten an Goethe-Instituten, Sprachinstituten, Universitäten und Schulen im Primar- und Sekundarbereich. Viele sind in der Lehrerfortbildung tätig. Die meisten TN sind im Vorstand ihres nationalen Deutschlehrerverbandes tätig und hatten sich verpflichtet, auch nach dem DACH-Seminar als Multiplikatorinnen ihre Erfahrungen in ihrem jeweiligen Land weiterzugeben. Die Verteilung der TN auf die Erdteile war wie folgt: Asien: 3, Afrika: 4, Amerika: 3, Osteuropa: 8, West- und Südeuropa: 2.

3) Seminarort und Unterkunft

Wir beschränken uns in der Folge auf eine kurze Beschreibung des Schweizer Seminarteils. Für die Berichte über die andern Seminarteile, weitere Einzelheiten sowie die Materialien verweisen wir auf die IDV-Leitseite, wo ab nächstem Jahr alle Seminarergebnisse veröffentlicht werden sollen.

Ursprünglich war für den Schweizer Seminarteil wegen der Nähe zur deutschen Grenze als Durchführungsort Basel vorgesehen. Nach Einholung der ersten Offerten zeigte sich aber, dass die Kosten nicht nur für die Unterkunft, sondern auch für die benötigte Infrastruktur (Seminarräume etc.) weit über den zur Verfügung stehenden Mitteln liegen würden. So wurde Freiburg/CH als Austragungsort bestimmt. Im Nachhinein betrachtet erwies sich diese Wahl als äusserst vorteilhafte Entscheidung.

Untergebracht waren die 20 TN in Einzelzimmern in der Foyer-Pension Beau-Séjour, die sich gleich neben der Universität im Freiburger Stadtzentrum befindet. Dort konnte auch das Frühstück eingenommen werden, doch für die restlichen Mahlzeiten mussten andere Lösungen gefunden werden. Die unmittelbare Nähe zum Lern- und Forschungszentrum Fremdsprachen LeFoZeF (zu Fuss 4 Min.) ermöglichte den TN ein gewisses Mass an Autonomie bezüglich der Tagesplanung, was in einer so arbeitsintensiven Woche sehr willkommen war.

Gearbeitet wurde vorwiegend in den Räumen des LeFoZeF. Neben Arbeitsräumen stand den TN auch der Computerraum in der Mediathek mit 13 Rechnern zur Verfügung. So konnten die Arbeitsergebnisse gleich in eine elektronische Form gebracht und auf die eigens eingerichtete Plattform hochgeladen werden. Die TN hatten einen Zugang zum Internet, ohne den die gemeinsame Arbeit mit der eigenen Plattform auf der (von der CLAC AG zur Verfügung gestellten) Website in der Schweiz und danach in Deutschland gar nicht möglich gewesen wäre.

4) Seminarinhalte und Durchführung

Das trinationale Seminar war ursprünglich so angelegt, dass in allen drei Ländern zuerst in kleinen Arbeitsgruppen Fragestellungen zu ausgewählten Themen erarbeitet werden sollten, danach landeskundliches Material zu beschaffen war (v. a. durch Interviews mit Fachpersonen) und Teile des Materials mit wechselnden Vorgaben didaktisiert werden sollten. Im Zentrum sollten nicht pfannenfertige landeskundliche Materialien stehen, sondern die Prozesse, wie man selber (später auch im Heimatland) landeskundliches Material generieren und weitergeben kann. Die österreichische Seminarleitung entschied sich jedoch für ein anderes Konzept und führte ihr eigenes Programm durch. In der Schweiz und in Deutschland konnte das Konzept wie geplant in gemeinsamer Koordination durchgeführt werden.

Im Vorfeld des Seminars wurden die TN ihren Interessen entsprechend in sechs thematische Gruppen eingeteilt:

Arbeitsgruppe	Gruppenmitglieder
Schule / Schulsystem	Ana Babic (Serbien) Violetta Getcheva (Bulgarien) Kristl Nowald (Argentinien) Nada Petrović (Kroatien)
Integration / Probleme	Fatma Dahias (Algerien) Zhibek Mukazheva (Kasachstan) Pennylyn Pruiim (USA)
Kultur / Freizeit	Irina Mainagaschewa (Chakassien, Russ. Föderation) Heidi Ortmann (Südafrika) Helmi Rosana (Indonesien) Varje Sild (Estland)
Kommunikation	Brikena Kadzadej (Albanien) Leticia Marquizo (Paraguay)
Umwelt / Umweltschutz	Hedi Ferchichi (Tunesien) Ana Cristina Lazar (Rumänien) Evangelia Papadimitriou (Griechenland) Magdalena Vaculkova (Slowakei)

Familie / Jugend	Lone Clemmensen (Dänemark) Alina Dorota Jarzabek (Polen) Jeanne Norosoa (Madagaskar)
------------------	--

Erstes Kriterium bei der Gruppeneinteilung waren die individuellen Interessen und zweites Kriterium war eine möglichst grosse interkulturelle und geografische Distanz zwischen den einzelnen Gruppenmitgliedern. Andere Faktoren (Alter, Schulstufe,...) wurden nicht berücksichtigt. Die TN erhielten den Auftrag, sich bereits im Heimatland eingehend mit dem zugeteilten Thema auseinanderzusetzen, um schon bei der Ankunft in der Schweiz mit der Materie vertraut zu sein und auf eventuelle Fragen in den Interviews kompetent Antwort geben zu können.

Seminarverlauf (Programm s. Anhang)

Die **erste Arbeitsphase** (Kennen lernen, Fragestellungen erarbeiten) dauerte einen Tag. Die Seminarleitung thematisierte in dieser Zeit auch Interviewtechniken und legte den TN nahe, die Interviewsituation und die Eindrücke für sich festzuhalten und später interkulturell zu diskutieren. Die TN wurden informiert, mit wem sie die Interviews führen sollten und welche Funktion die Interviewpartner innehatten. Vor den Interviews informierten alle Arbeitsgruppen im Plenum über die Resultate ihrer Vorbereitungsarbeit (Eingrenzung des Themas, geplante Fragen) und nahmen auch Fragen von anderen TN und Arbeitsgruppen entgegen. Für viele TN war es eine neue Situation, sich auf ein Interview vorzubereiten und dann auch durchzuführen.

In der **zweiten Arbeitsphase** an den nächsten anderthalb Tagen führten die Gruppen ihre Interviews durch, um Daten zu sammeln. Jede Gruppe hatte mindestens einen Interviewtermin mit einer ausgewiesenen Fachperson zu den jeweiligen Themen:

Arbeitsgruppe	Interviewpartner in der Schweiz
Schule / Schulsystem	Reto Furter, Amt für obligatorischen Schulunterricht, Fribourg
Integration / Probleme	TAST Tagesstruktur für Asylsuchende, Bern Gerda Hauck-Hieronimi, Leiterin der Koordinationsstelle für Integration der Stadt Bern
Kultur / Freizeit	Hanspeter Trütsch, Bundeshauskorrespondent SRG SSR idée suisse, Bern
Kommunikation	Bernhard Bürki, Pressesprecher BAKOM, Biel
Umwelt / Umweltschutz	Christa Mutter, (Umwelt-)Journalistin, Fribourg
Familie / Jugend	Susanna Bühler, Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern

Für die **dritte Arbeitsphase** (Auswertung und Didaktisierung von Teilen des landeskundlichen Materials, Aufbereiten für die elektronische Plattform, Präsentation im Plenum) standen den TN anderthalb Tage zur Verfügung. Die TN sollten das didaktisierte Material in einer schulähnlichen einsetzen und so präsentieren.

Die intensiven Arbeitsphasen wurden durch ein klar strukturiertes **Begleitprogramm** aufgelockert:

- Das Essen wurde den TN als Gelegenheit zu weiteren landeskundlichen Erfahrungen dargestellt. Weil die einzelnen Arbeitsgruppen ihre Arbeitsphasen weitgehend selber organisieren konnten und es in der Unterkunft keine Möglichkeit gab, das Mittag- und das Abendessen einzunehmen, wurde den TN einige Male das Essensgeld bar ausbezahlt mit der Aufforderung, bestimmte Arten der Verpflegung in der Schweiz auszuprobieren. Auch die gemeinsam eingenommenen Essen standen jeweils unter einem Motto.
- Während der Dauer des Seminars fand in Freiburg die sog. „Jazz-Parade“ statt. Jeden Abend wurden mitten im Zentrum gratis Jazzkonzerte durchgeführt. Dort konnte man sich auch verpflegen. Am Donnerstagabend besuchte das ganze Seminar die Jazzparade, die TN machten aber auch sonst regen Gebrauch von diesem kulturellen Angebot.
- Den Freitag verbrachte die ganze Seminargruppe in Bern, wo am Morgen ein touristischer Rundgang angeboten und am Nachmittag eine Führung durch das Bundeshaus besucht wurde.
- Am Sonntagmorgen wurde den religiös interessierten TN ermöglicht, einer Messe in der Freiburger Kathedrale beizuwohnen.
- Am Sonntagabend zeigte die Seminarleitung Cyrill Schläpfers Film „Urmusig“.

- Am Montag legte die Seminargruppe auf der Reise nach Freiburg/D in Basel Mittagsrast ein und besuchte einen von Basel-Tourismus organisierten Stadtrundgang.

5) Nachhaltigkeit

Vorbereitung im Seminar

Eine Zielvorgabe des IDV war es, eine möglichst grosse Nachhaltigkeit des Seminars zu gewährleisten. Aus diesem Grund wurden schon im Seminar verschiedene Arrangements zur Ermöglichung der späteren Nachhaltigkeit getroffen:

- Während beiden Seminarwochen wurde immer wieder auf die diversen Erfahrungsressourcen hingewiesen, die den TN zur Verfügung standen:
 - die eigene Wahrnehmung
 - die Mitglieder der eigenen Arbeitsgruppe
 - alle anderen TN
 - die Seminarleitung
 - die (deutschsprachige) Umgebung
 - verschiedene Links im Internet.
- Den TN wurde am ersten Tag in der Schweiz ein Heft verteilt, damit sie darin täglich ihre Eindrücke und Bemerkungen festschreiben konnten und damit diese Eindrücke auch Monate nach dem Seminar wieder abgerufen werden können.
- Im Vorfeld des Seminars wurde die erwähnte elektronische Plattform eingerichtet, die vorerst nur für die TN mit einem Passwort zugänglich war. Darauf wurden die Produkte der Rechercharbeiten und die Resultate der Präsentationen für alle TN zugänglich gemacht.
- Der Koordinator hielt mit seiner Digitalkamera die verschiedenen Arbeitsphasen des Seminars in der Schweiz und in Deutschland fest, um Bildmaterial zur Dokumentierung zur Verfügung stellen zu können.

Multiplikation nach dem Seminar

Die TN sind aufgefordert, ihre Aktivitäten zur Umsetzung ihrer Erfahrungen im Unterricht und in der Lehreraus- und -weiterbildung sowie zur Multiplikation unter ihren VerbandskollegInnen zu dokumentieren und an den Koordinator zu berichten. Neben ihren eigenen Materialsammlungen können sie noch auf zusätzliche elektronische Datenträger zurückgreifen:

- Nach Ablauf der beiden Wochen erhielten die TN eine CD-Rom mit über 400 Fotografien mit hoher Auflösung geschenkt, auf denen die TN im Porträt und auch in Arbeitsphasen (Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc.) abgebildet sind. Dies mit dem Hinweis, dass diese Fotos auch für Publikationen in den Heimatländern gebraucht werden können.
- Am Ende des Seminars erhielten die TN eine CD-Rom mit der im österreichischen Teil selbst produzierten Radiosendung geschenkt, die sie für ihre Multiplikationen verwenden können.
- Die elektronische Seminarplattform wird mit dem weiterhin produzierten Material laufend ergänzt. Nach der Fertigstellung der Dokumentationen sollen die Ergebnisse des Seminars auf der IDV-Leitseite veröffentlicht werden.

Bereits sind einige Publikationen erschienen und wurden mehrere Vorträge gehalten (Stand vom 21. September 2005):

- Zeitungsartikel von Claudio Consani und Peter Sauter mit Foto in den Freiburger Nachrichten (CH) vom 27. Juli 2005.
- Artikel von Claudio Consani und Peter Sauter mit Foto in der Zeitschrift „Uni-Reflets“ der Universität Freiburg/CH vom 25. August 2005 (Ausgabe 9/2004-05).
- Präsentation von Fatma Dahias (Algerien) an der IDV-Generalversammlung in Graz am 31. Juli 2005.
- Vortrag von Claudio Consani im „Schweizer Fenster“ an der Internationalen Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (IDT) in Graz am 2. August 2005.
- Vortrag von Violetta Getcheva (Bulgarien) in der Sektion „A4 - Projektunterricht als Sprachbegegnung“ an der IDT in Graz.
- Vortrag in der Sektion „C1 - Landeskundliches Lernen und interkulturelle Kommunikation“ an der IDT in Graz.

- Publikation von Irina Mainagaschewa im Infoblatt No. 22 (August 2005) des „Союз учителей немецкого языка Республики Хакасия и юга Красноярского края“ (= Deutschlehrerverein Chakassiens und des Krasnojarsker Südens).

Weitere Berichte und Fortbildungsseminare in verschiedenen Ländern wurden zugesagt, so z.B.:

- Sendung im Schülerradio 1476 (Österreich), die von den TN im österreichischen Seminaranteil gestaltet wurde und am 3. Oktober 2005 ausgestrahlt wird.
- Workshop im Rahmen der 5. Deutschlehrerkonferenz in Flora/Albanien (29./30. Oktober 2005) (Brikena Kadzadej).
- Workshop im Rahmen der Deutschlehrertagung in Kasachstan im November 2005 (Zhibek Mukazheva).
- Publikation in der Zeitschrift „Deutsch in Kasachstan“ (Zhibek Mukazheva).
- Thematisierung des Seminars an der Deutschlehrerkonferenz in Thessaloniki im April 2006 (Evangelia Papadimitriou).
- Workshop für die Mitglieder der AATG (US-amerikanischer Deutschlehrerverband) (Pennylyn Pruum).
- Handlungsorientierter Workshop für Deutschlehrer/-innen in Paraguay (Leticia Marquizo).
- Publikation in der DaF-Brücke (Deutschlehrerzeitschrift für Lateinamerika) (Leticia Marquizo).
- Bericht in einer deutschsprachigen Radiosendung in Tunis (Hedi Ferchichi).
- Publikation im Organ des Oraner Deutschlehrerverbandes (Fatma Dahias).

6) Didaktisch-methodische und organisatorische Anmerkungen:

- Das Seminar kann als Erfolg betrachtet werden. Das Konzept hat sich bewährt und kann auf jeden Fall (mit kleineren Anpassungen) weiter empfohlen werden.
- Ein möglichst unbeschränkter Zugang zum Internet erleichtert die Arbeit für die TN und auch für die Seminarleitung beträchtlich.
- Das Programm war sehr dicht gedrängt. Für eine erneute Auflage dieses Seminars müsste für die TN mehr freie Zeit eingeplant werden.
- Für die Leitung war dieses Seminar sehr anstrengend. Die Tatsache, dass die TN weitgehend autonom in sechs Arbeitsgruppen gearbeitet haben, bedeutete für die Seminarleitung, die ganze Zeit hindurch zur Verfügung zu stehen und die Arbeitsgruppen bei allen Problemen zu unterstützen. Die Durchführung eines solchen Seminars ist deshalb nur mit einer sehr gut funktionierenden Seminarleitung möglich.
- Ein Koordinator, der die TN nach Möglichkeit die ganze Zeit über begleitet, ist unseres Erachtens für ein solches Seminar unabdingbar. Erstens ist er im Vorfeld der Ansprechpartner für die TN, was eine grosse Entlastung für die Seminarleitung darstellt, zweitens kann er in Konfliktfällen von Beginn weg als Schlichter oder Zuhörer wirken und drittens kann er die inhaltliche Kohärenz der Seminarteile garantieren.
- Die Seminarleitung hatte anfänglich Bedenken, den gleichen Seminarablauf in zwei oder gar drei Ländern durchzuführen. Im Nachhinein betrachtet waren diese Bedenken unbegründet. Es ist nicht so, dass die TN nichts Neues mehr lernen und sich langweilen, wenn sie drei Mal mit unterschiedlichen Experten über das gleiche Themengebiet sprechen müssen. Durch ihr vergrössertes Wissen bekommen die Gespräche und die Gesprächsinhalte eine bessere Qualität und die TN ein höheres Selbstvertrauen. Es zeigt sich auch hier, dass einen primär jene Gebiete interessieren, von denen man bereits über Wissen verfügt.
- Einen grossen Teil des Seminars arbeiteten die TN selbständig. Die Seminarleitung hat mit ritualisierten (Tages-)Abläufen dafür gesorgt, dass das Seminar nicht „auseinander fällt“: Gemeinsamer Beginn der Tagesaktivitäten, jeden Abend eine Präsentation der Arbeitsergebnisse (Ausstiegsrunde). Dieses Vorgehen hat sich bewährt.
- Da der organisatorische Aufwand für ein solches Seminar in der Schweiz nicht wie in Deutschland und Österreich von einer bestehenden DaF-Institution aus erledigt werden kann, müssen die anfallenden Kosten in Zukunft im Kostenvoranschlag explizit ausgewiesen werden.

Anhang:

Programm in Freiburg / CH

DACH-Seminar 2005 in Freiburg / Schweiz (12.7. – 18.7.2005)
Programm: Handlungsorientierte Landeskunde
Martin Müller, Claudio Consani, Peter Sauter



	Dienstag 12.7.05	Mittwoch 13.7.05	Donnerstag 14.7.05	Freitag 15.7.05	Samstag 16.7.05	Sonntag 17.7.05	Montag 18.7.05
9 – 12 Uhr		Input über den handlungsorientierten Ansatz, Arbeitsweise und Vorgehen	1 Gruppe Termin in Biel (Pkw) 2 Gruppen Termin in Fribourg	1 Gruppe Termin in Bern (Bus) Ausflug nach Bern (Bus)	Auswertung und Didaktisierung des Materials Vorbereitung der Präsentation	Treffpunkt: 10.30 Uhr Abfahrt zum Brunch	Treffpunkt: 9 Uhr (Zimmer geräumt) Abfahrt: 9.15 Uhr. Basel auf die Schnelle
		Essen wie Studenten (Mensa)	Essen wie Schüler	Essen wie Angestellte (Traiteur)	Essen vom Markt	Essen vornehm	Essen wie Touristen
14 – 19 Uhr	Ankunft in Freiburg Übernahme der Unterkunft Stadtrundgang	Arbeit in der Arbeitsgruppe: Entscheidungen fällen und offene Fragen klären Arbeitsergebnisse	2 Gruppen Termin in Bern (Bus) Arbeitsergebnisse	14.30 Uhr Führung durchs Bundeshaus Arbeitsergebnisse	Präsentationen (Verwenden des didaktisierten Materials in einer schulähnlichen Situation) Arbeitsergebnisse	13 Uhr: Arbeitsbeginn Präsentationen Feedbackrunde Arbeitsergebnisse	Treffpunkt: 14.45 Uhr 15 Uhr Abfahrt nach Freiburg / D 17 Uhr Ankunft in Freiburg / D
19 – 22 Uhr	Kennen lernen und Bekanntgabe des Programms Essen im Foyer Eröffnungsbuffet	Essen wie Freiburger: Fondue (19 Uhr)	Essen wie ausländische Studenten im Heim Abendverkauf bis 21 Uhr	Essen im Ausgang (Jazz in Fribourg)	Essen im Freundeskreis (Grillabend)	Essen vom Kurier (Packen und Zimmer räumen)	